

## TOP 3.4.2 Studienergebnisse „Early School Leavers“

Seit einigen Jahren beschäftigt sich die AK sehr intensiv mit den Auswirkungen von Bildungsbenachteiligung von Jugendlichen. Im Mittelpunkt des bildungspolitischen Interesses waren und sind die Gruppe der frühen SchulabgängerInnen, international als Early School Leavers (ESL) bezeichnet. ESL sind Jugendliche im Alter zwischen 15-24, die keinen Abschluss auf der Sekundarstufe 2 haben.

Zu dieser Thematik hat die AK –Wien bereits folgende Studien in Auftrag gegeben:

- „BildungsabbrecherInnen und Jugendliche mit Einstiegsproblemen in die Berufstätigkeit“ (IHS) 2005
- „Early School Leaving“ (ESL) in Österreich (IHS) 2008, Steiner
- „Quo vadis Bildung? Eine qualitative Studie zum Habitus von ESL“. Nairz-Wirth, Meschnig, Gitschthaler (WU-Wien) 2010.

### Abbruch und Schulversagen im österreichischen Bildungssystem (IHS) 2014

Diese aktuelle empirische Studie hatte folgende zentrale Fragestellungen zum Inhalt:

- Welche sozioökonomischen Faktoren führen zu einem frühzeitigen Schulabbruch?
- Wie hoch ist der Prozentsatz an SchülerInnen, die ohne Pflichtschulabschluss von der Schule abgehen?
- Wie hoch sind nach Schulformen die Verlustraten und Abbrüche in der Sekundarstufe 2?
- Welchen Einfluss hat der Kindergartenbesuch auf das Phänomen des Schulabbruchs?
- Welche Einflussfaktoren hat der Zeitpunkt der Migration auf das Schulversagen?

### Die Ergebnisse (eine Auswahl der wichtigsten Daten):

#### Jugendliche ohne Pflichtschulabschluss

Statistisch erfasst wurden Jugendliche die im Schuljahr 08/09 14 Jahre alt waren und bis zum Schuljahr 10/11 keinen Pflichtschulabschluss hatten.

Österreich	3,6%
Burgenland	2,6% (niedrigste Quote)
Wien	5,4% (höchste Quote)

#### Nach Umgangssprachen:

	Deutsch	Nicht Deutsch
Wien	3,5 %	8,6 %
Oberösterreich	2,5 %	10,9 %
Vorarlberg	2,8 %	16,9 %

Nach einer Analyse der Daten liegt der Schluss nahe, dass einige Bundesländern SchülerInnen bereits in der Sekundarstufe I hinaus selektieren. Jugendliche ohne Pflichtschulabschluss haben fast keine Chance, am Arbeitsmarkt teilzunehmen. Leider betrifft es vor allem jugendliche MigrantInnen der ersten Generation.

**Vorzeitiger Schulabbruch und soziale Verteilung**

**ESL Rate Österreich (15-24)**

2008	94.101	10,0%
2010	80.976	8,6%
2012	74.943	7,9%

**ESL Rate Österreich Migrationshintergrund+Bildungsstatus**

1. Generation	22,6%
2. Generation	13,4%
Ohne Migrationshintergrund	4,7%
Bildungsstatus hoch	2,9%
Bildungsstatus niedrig	18,2%

Diese Zahlen bestätigen die Hypothese, dass in Österreich die soziale Herkunft den wichtigsten Faktor für den Schulerfolg darstellt. Positiv zu beobachten ist aber, dass die ESL Raten über die letzten vier Jahre stark zurückgegangen sind. Das Bildungsministerium und das Arbeitsmarktservice haben große Anstrengungen unternommen, die ESL Rate zu senken. Österreich gehört zu den Ländern mit einer sehr niedrigen SchulabbrecherInnenquote.

**Verluste und Ausbildungsverläufe in der Sekundarstufe II von 2006-2011**

**Österreich**

	ESL	Schulwechsel	Wiederholen	Ziel erreicht
<b>AHS</b>	<b>6,5 %</b>	<b>15,1 %</b>	<b>8,8 %</b>	<b>69,6 %</b>
<b>HTL</b>	<b>5,1 %</b>	<b>27,1 %</b>	<b>12,9 %</b>	<b>54,9 %</b>
<b>Handelsschule</b>	<b>18,9 %</b>	<b>25,7 %</b>	<b>10,4 %</b>	<b>36,0%</b>

Hier zeigt sich deutlich, dass berufsbildende mittlere und höhere Schulen innerhalb von fünf Jahren sehr viele SchülerInnen verlieren und erst über Umwege eine passende Ausbildung finden. Eine qualitätsvolle Berufsorientierung und eine Reform der 9. Schulstufe würde die Bildungslaufbahnverluste deutlich minimieren.

Die ersten Klassen der berufsbildenden Schulen werden von den SchülerInnen oft zur Erfüllung der Schulpflicht (Umgehung der Polytechnischen Schulen) besucht, ohne jedoch eine umfassende Berufsorientierung zu erhalten. Jede zusätzliche Schnittstelle produziert weitere SchulabbrecherInnen

**Kindergartenbesuch**

Ein Zusammenhang zwischen frühen oder späteren Kindergartenbesuch in Zusammenhang mit ESL konnte nicht festgestellt werden. Lediglich bei den naturwissenschaftlichen Kompetenzen wurden leichte Unterschiede beobachtet.

**Zeitpunkt der Migration**

Der Zeitpunkt der Migration hat einen hohen Einfluss auf die Schullaufbahn. Eine Einwanderung nach dem 8. Lebensjahr hat eine anhaltend negative Auswirkung auf den Schulabbruch. Jugendliche der ersten Generation haben, wenn sie im Ausland geboren sind massive Schwierigkeiten im österreichischen Bildungssystem Fuß zu fassen.

**Forderungen der AK zum Thema Prävention von Schulabbruch**

- **Die Schule muss mehr Verantwortung für den Lernerfolg der Jugendlichen übernehmen.** Derzeit werden für das Scheitern in der Schule vorwiegend die SchülerInnen und die Eltern verantwortlich gemacht. In einigen europäischen Ländern (DK, FIN) werden noch bevor ein Scheitern droht, präventive Maßnahmen eingeleitet bzw. nach passenden Alternativen gesucht. Innovative Projekte wie das „Jugendcoaching“ sollen weiter ausgebaut werden.
- **Reform der 9. Schulstufe.** Die doppelte Schnittstelle an der 8. und 9. Schulstufe ist für viele Jugendliche eine Herausforderung. In den ersten Klassen der BMHS (Berufsbildende mittlere und höhere Schulen) werden bis zu 30 % der SchülerInnen hinausselektiert, Hintergrund dafür ist die Umgehung der Polytechnischen Schule. Abbruchquoten von 20-27 % in der Sekundarstufe II können durch eine Modularisierung abgefangen werden. Das Nachholen aller Abschlüsse bis zur Matura sollte kostenlos sein.
- **Recht auf Ausbildung nach der Schulpflicht.** Bestimmten Gruppen (NEETS – non in education and employment = Jugendliche, die nicht in Ausbildung oder Beschäftigung) müssen zielgruppenspezifische Angebote gemacht werden. Eine besonders betroffene Gruppe sind hierfür junge MigrantInnen.
- Im Sinne einer gerechten Verteilung an Bildungsressourcen darf das Bildungssystem die **soziale Selektion nicht verstärken**, sondern muss ihr durch individuelle Förderung und sozialpädagogische Betreuung frühzeitig entgegenwirken, um einen bevorstehenden Schulabbruch zu verhindern.
- **ESL (Early School Leavers) Datenmonitoring** durch ein unabhängiges Institut zur Unterstützung der Schulen mit hohen Schulabbruchraten und zur rechtzeitigen, präventiven Einleitung von unterstützenden Maßnahmen
- Daher fordert die AK die **Umstellung auf eine indexbasierte Mittelverteilung** damit alle Kinder die gleichen Chancen haben.

**Links**

<http://www.bmukk.gv.at/schulabbruch>